



## MERH News No. 2



### Editorial

Sehr geehrte, liebe Mitglieder des Kompetenzzentrums MERH

Das MERH befindet sich bereits im zweiten Jahr seines Bestehens. Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass die Aktivitäten und Projekte des MERH gedeihen und weiter ausgebaut werden. Neben der Durchführung von Tagungen, Workshops und Mittagsveranstaltungen hat das MERH im Jahr 2011 an der Erstellung einiger spannender Publikationen mitgewirkt. Darüber hinaus sind die Vorbereitungen zur Installation eines Fort- und Weiterbildungsangebotes gut vorangekommen. Voraussichtlich ab Herbstsemester 2012 und unter Vorbehalt der Genehmigung durch die entsprechenden universitären Gremien wird das MERH den CAS «MedLaw UZH» anbieten. Gerne können Sie sich über die weiteren Schritte unter [www.merh.uzh.ch](http://www.merh.uzh.ch) sowie über die ebenfalls neue Fortbildungs- und Informationsplattform zum Medizinrecht [www.medlaw.uzh.ch](http://www.medlaw.uzh.ch) informieren.

Die Fortschritte des MERH sind namentlich dem engagierten Mitwirken seiner Mitglieder, des Beirates und der finanziellen Unterstützung durch Sponsoren und Projektgeber zu verdanken. Wir sind sehr froh darüber und zu grossem Dank verpflichtet. Die unkomplizierte, speditive und engagierte Zusammenarbeit hilft dem MERH in seiner wichtigen Aufbauphase. Wir sind überzeugt, dass die Verbindungen, die das MERH aufbaut, dazu beitragen werden, den Wissenstransfer zu optimieren und innovative Lösungen im Gesundheitsbereich zu erarbeiten. Das MERH ist daher auf bestem Wege, der weiterführenden, gezielten Forschung und Lehre an der Schnittstelle der Disziplinen eine Heimat zu bieten. Der damit verbundene gesellschaftliche Nutzen liegt ebenso auf der Hand wie die Freude, die damit verbunden ist, eine solche Einrichtung mit Ihnen zusammen zu schaffen und mit Leben zu füllen.

Für den Leitungsausschuss des MERH  
Brigitte Tag

## Rückblick auf einige Aktivitäten des Jahres 2011

### Tod im Gefängnis

Internationales Symposium 13.9.11

Das MERH, die von der VW-Stiftung als Schlüsselthema der Geisteswissenschaften geförderte Projektgruppe „Tod und toter Körper“ und die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste veranstalteten gemeinsam die Tagung «Tod im Gefängnis». Anlass waren drängende Fragen, die sich zum Sterben und dem Tod im Freiheitsentzug stellen. Immer wieder haben Hungerstreiks im Gefängnis die Strafvollzugswelt, die Justiz und die Medien in Atem gehalten. Die zentrale Frage war: Wie weit kann man gehen? Kann und darf man einem Menschen im Gefängnis gestatten, sich zu Tode zu Hungern? Ein Gefängnis sei «kein Ort zum Sterben», sagte die ehemalige Bundesrätin Michelin Calmy-Rey in einem Fernsehinterview. Ist das so? Müssen oder dürfen hungerstreikende Inhaftierte zwangsweise ernährt werden, um so deren Tod im Gefängnis zu verhindern? Welche Position nehmen die Ärzte und die Ethik hierzu ein? Wie ist die Sicht der Institution Strafvollzug und wie die der Mitarbeitenden? Hungerstreiks gehören zwar nicht zum Strafvollzugsalltag, finden aber immer wieder statt. Die Tagung hat durch die vielfältigen Referate aus Wissenschaft und Praxis einen Beitrag geleistet, die immer noch verfahrenere Situation zu klären. Weiterhin war die Menschenwürde des Inhaftierten im Angesicht des herannahenden Todes Tagungsgegenstand. Menschen sterben – der Vollzug der Freiheitsstrafe kann trotz einer gu-

ten medizinischen Versorgung dem Tod nicht immer den Riegel vorschoben. Welche Erkenntnisse können wir heute aus den rechtshistorischen Wurzeln von Strafe, Gefängnis und Tod ableiten? Wie ist es in einer solchen Situation um die Würde des Inhaftierten, aber auch die des Vollzugspersonals bestellt? Kann der Strafvollzug derzeit angemessen auf den Tod im Gefängnis reagieren? Wie stellt sich die Situation dar, wenn der Tod durch Fremdeinwirkung oder dem Anlegen der eigenen Hand eintritt? Wie gehen Vollzug und Gesellschaft mit sterbewilligen Insassen um, die sich die Unterstützung durch eine Sterbehilfeorganisation wünschen? Zu diesen ethisch und rechtlich schwierigen Fragen wurden profunde Antworten gegeben und engagierte Diskussionen geführt. Ein weiterer Tagungsabschnitt blickte auf die Rechts- und Tatsachenlage von Japan und Ungarn. Japan vollzieht die Todesstrafe. Das Tagungsthema „Tod im Gefängnis“ erfährt hier zu den bereits benannten Facetten eine neue, tiefe Dimension. Das Referat „Tod im Gefängnis aus einer Perspektive der Schweiz“ griff aus dem Blickwinkel der Menschenrechte die Frage auf, welche Handlungsoptionen ein Kleinstaat wie die Schweiz hat, um sich für die Abschaffung der Todesstrafe und die Verhinderung illegaler Tötungen im Gefängnis einzusetzen. Damit schloss es den Kreis, der sich um den Tod im Gefängnis legt, mit Antworten aus dem nationalen und internationalen Recht. Die Ergebnisse der Tagung werden im Frühjahr 2012 veröffentlicht.

### MERH Mittagsveranstaltungen

Die sehr guten Resonanzen zur ersten Mittagsveranstaltung des MERH zum Thema «Hungerstreik» ermutigten das MERH, im HS 2011 erstmals eine Serie von Mittagsveranstaltungen zu aktuellen Fragen aus Medizin, Ethik und Recht zu lancieren.

#### Impfobligatorium 6.10.11

Die erste Mittagsveranstaltung wurde zum Thema «Impfobligatorium» abgehalten. Prof. Dr. David Nadal (Direktor Forschungszentrum für das Kind, Kispi) referierte über die medizinischen Aspekte von Impfungen. Wirkungsweise, Chancen, aber auch Risiken beleuchtete er so, dass das Auditorium für die anstehenden Diskussionen mit einem soliden Fundament ausgestattet wurden. Prof. Dr. Thomas Gächter (Lehrstuhl für Staats-, Verwaltungs- und Sozialversicherungsrecht) referierte über die Revision des Epidemiengesetzes. Er verdeutlichte, dass in einer Pandemiesituation die Frage der Verteilung und der Zugang zum Impfstoff die entscheidende Rolle spielt und diesbezüglich noch nicht alle wichtigen Fragen geklärt sind. Die anschließende Diskussion bot den Teilnehmenden die Chance, offene Fragen zu klären und so wurde angeregt und ausführlich diskutiert. Dies unter anderem zu den Bereichen Health Technology Assessment, zum Umgang mit Interessenskonflikten im Impfwesen sowie zu Impfschäden und den medizinischen Risiken von Impfungen.

# Publikationen

## 2011

### Pränatale Diagnostik, 10.11.11

Die zweite Mittagsveranstaltung war dem Thema «Pränatale Diagnostik» gewidmet. Prof. Dr. Bruno Imthurn, Direktor der Klinik für Reproduktions-Endokrinologie am USZ, gab in seinem Referat einen Überblick über die bisher 20-jährige Geschichte der PID und erläuterte die medizinischen Abläufe. Prof. Dr. Peter Schaber, Lehrstuhl für angewandte Ethik, referierte zu der facettenreichen Frage, ob sich ethisch ein rechtliches Verbot von PID und sonstigen pränatalen Diagnosemethoden begründen lässt. Prof. Dr. Felix Uhlmann, Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht sowie Rechtssetzungslehre, setzte sich mit der gesetzgeberischen Aktivität im Bereich der Pränataldiagnostik auseinander. Er besprach die aktuelle Rechtsprechung des EGMR und wies darauf hin, wie schwierig die sehr lange Verfahrensdauer eine Urteilsfindung im Bereich des dynamischen Medizinrechts macht. Im Anschluss entwickelte sich eine lebhaft diskutierte Diskussion über medizinisch Machbares, das Selbstbestimmungsrecht, staatliche Regulierungsmöglichkeiten und ethische Fragestellungen zur PID und PND.

### Menschliche Präparate, 15.12.2011

Den Abschluss der Reihe der Mittagsveranstaltungen bildete die Veranstaltung «Menschliche Präparate». Prof. Dr. Oliver Ullrich, Direktor des Anatomischen Instituts, Prof. Dr. Flurin Condrau, Direktor des Medizinhistorischen Instituts und Prof. Dr. Brigitte Tag referierten. Ist es ethisch und rechtlich vertretbar, Präparate menschlicher Herkunft herzustellen, an ihnen zu forschen, zu lehren und sie

öffentlich auszustellen? Handelt es sich doch um Teile von ehemaligen Menschen, die ein persönliches Schicksal hatten. Manche Präparate sind zwar schon alt, andere jüngeren Datums. Etliche wurden aufgrund der früheren Rechtslage ohne Einwilligung über ihre spätere Verwendung nach dem Tode abgegeben. Wie ist heute damit umzugehen? Und vor allem, welche ethischen und rechtlichen Voraussetzungen bestehen, um einerseits die Forschung und Lehre an menschlichen Präparaten durchführen zu können und andererseits, eine Sammlung entsprechend den heutigen Bedürfnissen zu gestalten? Die Führung durch das Anatomische Institut und dessen Sammlung durch Prof. Dr. Oliver Ullrich gab weitere wertvolle Einblicke.

### Tagungsband Lebensbeginn im Spiegel des Medizinrechts

Der Tagungsband zu der vom MERH mitveranstalteten Tagung der Medizinrechtslehrer und Medizinrechtslehrerinnen „Lebensbeginn im Spiegel des Medizinrechts“ ist im Oktober 2011 erschienen. Die anlässlich der Tagung diskutierten Fragen wie beispielsweise: Darf die Wissenschaft alles tun, um den Lebensbeginn zu erforschen? Welche Rolle nimmt hier das Recht ein? werden durch die vielfältigen Beiträge beleuchtet. Rechtsphilosophische Hintergründe und Tendenzen, aber auch Spezialthemen wie Reproduktionsmedizin, Patentierbarkeit von Stammzellen und Spätabbrüche werden entsprechend den Beiträgen der Tagung abgebildet. Der Tagungsband bietet damit einen Überblick über den medizin-

rechtlichen Forschungsstand am Lebensbeginn in rechtsvergleichender Perspektive der Schweiz, von Deutschland und Österreich. Er ist sowohl für die Forschung, die Lehre, die Rechtspraxis wie für die Gesetzgebung und Verwaltung von hohem Nutzen. Der Autorenkreis besteht aus Professorinnen und Professoren der Rechtsphilosophie, des Medizin-, Gesundheits- und Patentrechts.

### Who wants to live forever?

Verstreuen der Asche des ehemaligen Fussballfans auf dem Fussballfeld, Veredelung der Leiche als Diamant, Life extension by cryonics, Plastination und vieles mehr sind neuere Umgangsformen mit der Leiche, die sich von der traditionellen Bestattung deutlich unterscheiden. Nicht alle neuen Formen sind in allen Ländern zugelassen und auch die Bevölkerung reagiert sehr unterschiedlich darauf. Dennoch ist eine Aufweichung des Umgangs mit der Leiche festzustellen. Worauf sie zurückzuführen sind, ist Themenschwerpunkt des Buches «Who wants to live forever?». Neben den neuen Phänomenen der Bestattungs- und Erinnerungskultur wird aufgezeigt, dass der Tod durch den gezielten Einsatz des eigenen toten Körpers gefügig gemacht und durch eine spezifische Vorstellung von Unsterblichkeit umgangen werden soll.

Das Buch ist eine Veröffentlichung in Kooperation mit dem von der Volkswagen-Stiftung im Rahmen des Programms Schlüsselthemen der Geisteswissenschaften geförderten Forschungsprojekt: «Tod und toter Körper. Zur Veränderung des Umgangs mit dem Tod in der Gesellschaft.»

# Projekte 2012

## Veranstaltungen

### SAVE THE DATE

#### Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des MERH wird in diesem Jahr am **19. März 2012 ab 17.00 Uhr** in den Räumlichkeiten des Instituts für Rechtsmedizin (IRM) stattfinden. Im Anschluss an die Vollversammlung wird Prof. Dr. Michael Thali einen Einblick in die **Virtopsy** geben, verbunden mit einer Führung durch die entsprechenden Einrichtungen des IRM. Bitte merken Sie sich diesen Termin schon heute vor.

#### Veranstaltungskalender 2012

Das MERH führt im Jahr 2012 in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern folgende Veranstaltungen durch:

25. April 2012

#### «Adhäsionsverfahren und Arztstrafrecht»

Öffentlicher Workshop an der UZH  
Mitwirkung: Prof. Dr. Walter Fellmann, Dr. Max Hauri, Dr. Julian Mausbach

23. Mai 2012

#### «Personalisierte Medizin»

Tagung an der UZH  
Leitung: Prof. Brigitte Tag  
Mitwirkung: Prof. Dr. Ernst Hafen, Prof. Dr. Peter Meier-Abt, Prof. Dr. Flurin Condrau, Prof. Dr. Gerd Kullak-Ublick

3. September 2012

#### «HIV - Informed Consent im Arzt-Patientenverhältnis»

Tagung an der UZH  
Leitung: Prof. Dr. Thomas Gächter  
Die vom MERH im Auftrag des BAG erarbeitete Empfehlung wird mit Experten und Expertinnen diskutiert.

## Weiterbildung

2. November 2012

#### «Nanomedizin»

Internationale Tagung am USZ  
Leitung: Prof. Dr. Brigitte Tag und Prof. em. Dr. Konrad Meßmer  
Mitwirkung: Experten aus den Fachbereichen Medizin und Recht werden am USZ referieren.

30. November 2012

#### «Autopsie und Religion»

Tagung am USZ  
Leitung: Prof. Dr. Holger Moch, Prof. Dr. Brigitte Tag  
Mitwirkung: Fachpersonen aus Medizin und Recht sowie Vertreter von unterschiedlichen Religionsgemeinschaften.

**Hiermit laden wir alle Mitglieder des MERH zur Teilnahme an den Veranstaltungen herzlich ein. Detaillierte Tagungsinformationen jeweils unter: [www.merh.uzh.ch](http://www.merh.uzh.ch).**

## Mitteilungen

#### ProDoc PhD BmEL /Law Track

Unter Mitwirkung des MERH ist es dem Doktoratsprogramm PhD BmEL / Law Track gelungen, durch den SNF als ProDoc Ausbildungsmodul anerkannt zu werden. Die sich ergebenden Chancen und Möglichkeiten für die Doktorierenden möchte das MERH gerne unterstützen.

Wir freuen uns des Weiteren bekanntgeben zu können, dass die Gründung der Förderstiftung «Doktoratsprogramm Biomedical Ethics and Law / Law Track» erfolgreich vollzogen wurde.

Sie bezweckt die finanzielle und die ideelle Förderung und Unterstützung von Doktorandinnen und Doktoranden des Doktoratsprogramms Biomedical Ethics and Law/Law Track.

**CAS MedLaw<sup>UZH</sup>**

Der Studiengang ist eine berufsbegleitende universitäre Weiterbildung mit dem Ziel, wissenschaftlich fundiertes Wissen über rechtliche und rechtsphilosophische Aspekte im Bereich der Medizin zu vermitteln. Die Teilnehmenden werden auf diese Weise in die Lage versetzt, auf die in der Praxis auftretende Fragestellungen adäquat zu reagieren.

(Der Studiengang ist in Planung und steht unter Vorbehalt der Genehmigung des Studiengangreglements durch die entsprechenden Gremien der Universität.)

Weitere Informationen unter:  
**[www.merh.uzh.ch](http://www.merh.uzh.ch)**

#### Weiterbildung CAS MedLaw UZH

Voraussichtlich ab Herbstsemester 2012 wird das Kompetenzzentrum MERH als neue Aktivität einen Fort- und Weiterbildungsstudiengang anbieten. Das an Fachpersonen aus Medizin und Recht gerichtete CAS «MedLaw» soll unseren Link zur Praxis noch weiter verstärken. Weitere Informationen unter: [www.medlaw.uzh.ch](http://www.medlaw.uzh.ch)

#### Impressum

© 2012 Universität Zürich  
Herausgeberin: Universität Zürich Kompetenzzentrum MERH  
Redaktion: Julian Mausbach/Brigitte Tag  
Gestaltung: Julian Mausbach  
Printed in Switzerland